

Ostfriesischer Kurier

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung für den Landkreis Aurich



138. JAHRGANG / NUMMER 57

MITTWOCH, 9. MÄRZ 2005

0,90 EURO / H 5517

FLORIAN

Vorsicht, bissiger Hund!

Schon wieder hat sich eine Leserin gemeldet und berichtet, dass ein Hund zugebissen hat. Ihre Katze sei das Opfer gewesen. Schon zum zweiten Mal soll sich dieser Hund in dem Tier festgebissen haben. Der Halter schlug vor, einen Elektrozaun ums Grundstück zu ziehen. Das kann's dann ja auch wohl nicht sein. Florian ist selbst Hundebesitzer – gottlob beißt seine Hundedame nur, wenn sie Hunger hat. Sieht sie allerdings eine Katze, dann ist sie nicht mehr zu halten – und kriegt meistens ordentlich eine gewischt. Von der Katze natürlich.

LOKALES

Ostfriesland – Tolle Frisuren gab es jetzt im Ostfrieslandhaus in Aurich zu sehen. Die Friseur-Innungen in Ostfriesland hatten zu einem Wettbewerb unter Auszubildenden aufgerufen. ➔ Seite 6

Osteel – Ob Geschichten über einen Piraten, der Lehrer werden wollte oder über Lauras Stern. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Osteel hatten viel Spaß bei einem Vorlesewettbewerb. ➔ Seite 10

SPORT

Rechtsweg – Double-Gewinner SuS Rechtsweg hat den zweiten Aufstieg in Folge gefeiert. ➔ Seite 12

DAX 4396 -0,71% 4428 (Vortag)
DOW JONES 10 931 -0,05% 10 936 (Vortag)
ZINSEN Umlaufrendite 3,40% 3,40% (Vortag)
EURO EZB-KURS 1,3333 \$ 1,3217 \$ (Vortag)

Stand: 19.15 Uhr

WETTER	
	HEUTE 5°
DO 3°	FR 4°

Hochwasser Norddeich

9. März 10.54 Uhr 23.02 Uhr
10. März 11.48 Uhr 23.51 Uhr

SCHLAGZEILEN

POLITIK

Reinhold Robbe erst im zweiten Wahlgang nominiert

NORDWEST/BREMEN

SPD macht gegen Antidiskriminierungsgesetz mobil

WIRTSCHAFT

VW will trotz stockenden Absatzes mehr verdienen

SPORT

Champions-Liga – Werder Bremen in Lyon

PANORAMA

Grünes Licht: Charles und Camilla dürfen heiraten



MIT 100 SCHÜLERN AUF „ZAUBERREISE DURCH DIE JAHRHUNDERTE“



Einen riesengroßen Applaus gab es gestern für die rund 100 Jungen und Mädchen der Norder Schulen, die in der Aula der Realschule zu einer Revue

durch die 750-jährige Geschichte Nordens eingeladen hatten. „Zauberreise durch die Jahrhunderte“ lautete der Titel dieser Aufführung, mit der sich die jun-

gen Darsteller schnell einen Platz im Herzen der Zuschauer eroberten. Die Schüler hatten mit ihren Lehrern mehrere kleine Beiträge zur Stadtgeschichte

erdacht und setzten diese dann auf der Bühne eindrucksvoll in Szene. Die Moderation übernahm Remmer Kruse, alias Remmer Spaßig (Seite 5). FOTO: STROMANN

Gemeinde trennt sich von Immobilien

Leezdorfer Vereine übernehmen Müllerhaus und Sportlerheim.

Leezdorf/mg – Die Gemeinde Leezdorf trennt sich von zwei Immobilien. Das Müllerhaus soll an den Heimatverein und das Sportlerheim an den SV Leezdorf übertragen werden. Auf diese Weise würde die finanzschwache Kommune finanziell entlastet, zum anderen sei die Übertragung ein „großer Beitrag, um die Vereine zu unterstützen“, sagte der Brookmerlander Samtgemeindebürgermeister Hartwig Warfmann am Montagabend während einer Sitzung des Leezdorfer Rates.

Im Sportlerheim befindet sich auch der Jugendtreff. Er wird durch die geplante Einrichtung eines zentralen Jugendhauses im Brookmerland ohnehin geschlossen. Durch den Verkauf würden die Folgen gemildert, denn „die jungen Leute im SV Leezdorf könnten indirekt davon profitieren“, meinte Horst Krens für die CDU-Fraktion: „Es wird zwar einer Jugendgruppe etwas genommen, aber hoffentlich anderen etwas gegeben“, betonte der Unions-Vertreter. Die Brookmerlander CDU lehnt die zentrale Jugendarbeit, wie berichtet, entschieden ab (Seite 8).

FTZ: Neubau in Georgsheil bis 2007

Wunsch der Wehren – Reinders und Sikken enthalten sich

Kreistag hebt Gebietsänderungsvertrag zum Teil auf. Zwischenlösung – zehn Jahre Technik in Aurich – abgelehnt.

Aurich/ald – Der Landkreis Aurich errichtet bis 2007 in Georgsheil eine neue Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ). Das hat gestern Abend der Kreistag in Aurich gegen die Stimmen der CDU und bei Enthaltungen der beiden Norder CDU-Abgeordneten Hermann Reinders und Wolfgang Sikken beschlossen.

Der Neubau der FTZ – für

Technik und Ausbildung – sei zwar die teuerste Lösung, meinte Landrat Walter Theuerkauf, aber deshalb nicht gleichzeitig unwirtschaftlich. Zahlreiche Synergien würden Einsparungen von bis zu 150 000 Euro bringen. Mit ihnen würden die Kapitalkosten für den 2,1 Millionen Euro teuren Neubau erwirtschaftet.

Johann Burmeister sprach sich für die preisgünstigste und nach CDU-Meinung wirtschaftlichste Lösung aus: Ausbildung in Georgsheil, Technik in Aurich. Wilhelm Strömer (FreieWähler) bedauerte, dass die Diskussion über die FTZ das Feuerwehrwesen in Miss-

kredit gebracht habe. Erwin Wenzel (SPD) ist sich sicher, dass eine gemeinsame FTZ das Zusammenwachsen zu einer Kreis-Feuerwehr fördern werde. Die Grünen, so Rudolf Aelker, würden schweren Herzens zustimmen, da die neue Einrichtung allen Menschen zugute komme.

Inhalt des Beschlusses ist gleichzeitig eine teilweise Änderung des Gebietsänderungsvertrages von 1977, in dem die FTZ Norden eine Bestandsgarantie erhalten hatte. Zahlreiche Feuerwehrleute aus dem Altkreis Norden verfolgten die Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt.

Ewen vor dem Comeback

Cloppenburg/bup – Nach einer langen Verletzungspause steht Ralf Ewen vor seinem Comeback beim Fußball-Oberligisten BV Cloppenburg. „Ich bin so weit, dass ich auf einen Einsatz hoffen kann“, freut sich der gebürtige Hager, der in der Rückrunde bereits zweimal im Kader des Tabellenachten stand. Der 32-jährige Ewen verrenkte sich das Sprunggelenk (Seite 12).

Hallencup als Alternative

Großheide/bup – Anstatt weiter tatenlos auf das Ende der Zwangspause zu warten, organisieren die Kreisliga-Fußballer des TuS Großheide ihren eigenen Wettkampf. Sie laden die Ortsnachbarn zum Hallenturnier ein (Seite 12).

Schüler kümmern sich um ältere Menschen

Seit zehn Jahren bekommen die Bewohner des Helenenstifts Besuch von der KGS

Hage – Ein nicht alltägliches Projekt wird seit zehn Jahren von Schülerinnen, Schülern und Lehrern der Kooperativen Gesamtschule in Hage praktiziert. Unter dem Motto „Helfen, aber wie?“ besuchen Fünft- bis Zehntklässler regel-

mäßig die Bewohner des Seniorenheimes Helenenstift in Hage. Auf der Programm stehen Spaziergänge, Lesungen oder Spiele. Bei den alten Menschen kommt die Aktion unglaublich gut an, wie der Leiter des Helenenstiftes, Friedrich

Giesenberg, mit dem Hinweis auf das tolle Engagement der Schüler bestätigt. Gut angekommen ist das Projekt offenbar auch bei den Programm-machern des Norddeutschen Rundfunks. Eine Hager Klasse hatte sich nämlich im Septem-

ber bei einem Wettbewerb angemeldet – das Ergebnis kann sich sehen lassen: Von über 50 teilnehmenden Schulen hat die 10e den zweiten Platz gemacht. Jetzt wurde in der Schule und im Helenenstift gedreht (Seite 10).

Monopol ist staatlich gewollt

Schornsteinfeger bleiben unabhängig

Norden/litz – Im Schornsteinfeger-Handwerk gibt es eine goldene Regel: Wer wartet, darf nicht überprüfen, und wer überprüft, darf nicht warten. Und diese Regel erklärt auch das Monopol der „man in black“: Der Gesetzgeber will die Betriebs- und Brandsicherheit nicht dem freien Markt übergeben, weil

dann die Neutralität nicht mehr gewährleistet ist. Mit anderen Worten: Der Feger ist wirtschaftlich unabhängig; müsste er um Kunden kämpfen, würde sich die Situation verändern – übrigens auch zum Nachteil der Heizungsbetreiber, wie ein Beispiel aus der Schweiz beweist (Seite 7).

Die Bürgerinitiative gibt auf

Bazargebäude: Keine Beschwerde gegen Gerichtsurteil

Norderney/litz – Die Initiatoren des Bürgerbegehrens gegen den Umzug der Stadtverwaltung in das Bazargebäude werfen nun offenbar das Handtuch. Ein für das letzte Wochenende geplante Treffen, um die weitere Vorgehensweise zu besprechen, fand nicht statt.

Wie berichtet, war die Bürgerinitiative mit ihrem Antrag vor dem Verwaltungsgericht gescheitert. Die Oldenburger

Behörde teilte nicht die Ansicht der Norderneyer, dass im Zusammenhang mit dem Bürgerbegehren auf ein Kostendeckungsvorschlag verzichtet werden kann.

Oberverwaltungsgericht

Der nächste Schritt wäre jetzt eine Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht in Lüneburg gewesen. Aber diesen Schritt wollen die Insulaner wohl nicht gehen. Bei ei-

ner erneuten Ablehnung hätte das wieder finanzielle Folgen, die auf den Schultern einiger weniger Bürger verteilt werden müssten. Einer der Hauptinitiatoren, Hartmut Riedemann: „Die Bereitschaft dazu ist gering. Außerdem sind wir alle Geschäftsleute, die sich jetzt auf Ostern vorbereiten müssen und keine Zeit haben.“ Es sei schade, aber wohl nicht mehr zu ändern.